

Jesu Darstellung im Tempel.

Ent. 2, 20—40.

Da acht Tage um waren, daß das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genannt Jesus, welcher genannt war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

Und da sechs Wochen verflossen waren, brachten Joseph und Maria ihr Kind Jesum gen Jerusalem, auf daß sie ihn darstellten dem Herrn, und gaben das Opfer nach dem Gesetz des Herrn, ein Paar Turteltauben, oder zwei junge Tauben. Und siehe, ein Mensch war zu Jerusalem, mit Namen Simeon; und derselbe war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und ihm war eine Antwort geworden von dem heiligen Geiste, er solle den Tod nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. Und er kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und da die Eltern das Kind Jesum in den Tempel brachten, da nahm er ihn auf seine Arme, und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden, uns zum Preise deines Volkes Israel.

Und sein Vater und Mutter wunderten sich des, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem Fall und Auferstehen vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird. Und es wird ein Schwerdt durch deine Seele dringen, auf daß vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlecht Assers, die war wohlbetaget, und hatte gelebt sieben Jahre mit ihrem Manne nach ihrer Jungfrauschaft, und war eine Wittve bei vier und achtzig Jahren; die kam nimmer vom Tempel, und diente Gott mit Fasten und Weten Tag und Nacht. Dieselbe trat auch hinzu zu derselbigen Stunde, und pries den Herrn, und redete von ihm zu Allen, die auf die Erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie es Alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder in Galiläam, zu ihrer Stadt Nazareth. Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.

Durch die Beschneidung und die Darstellung im Tempel that Jesus des Gesetzes Gerechtigkeit, wie er ja unter das Gesetz gethan ward, damit er es vollkommen für uns erfüllte. (Gal. 4, 4. 5. Phil. 2, 5. 7.) — Siehe, wie Gott jene frommen Alten so hoch begnadigt, daß sie an ihres Lebens Ende den noch schauen dürfen, auf den sie ihre Hoffnung gesetzt hatten. Sie werfen, wie dort Moses in das gelobte Land, einen freudigen Blick in das anbrechende Reich des Himmels. Frage dich, christliche Seele, welche dieser Voraussagungen des Simeon an dir sich bewährt habe, ob dir der Sohn Gottes ein Stein des Falles ist, an dem du in deinem Unglauben zerschellest, oder ein Fels, auf den du deine Gerechtigkeit aufbauest? Ist er dir ein Zeichen, dem du zweifelnd und gleichgültig widersprichst, oder bist du mit ihm und bekennst du ihn freudig vor Gott und den Menschen?

Die Weisen aus dem Morgenlande.

Matth. 2, 1—12.

Da Jesus geboren war zu Bethlehem im jüdischen Lande, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen die Weisen vom Morgenlande gen Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenlande, und sind gekommen, ihn anzubeten. Da das der König Herodes hörte, erschraak er, und mit ihm das ganze Jerusalem; und ließ versammeln alle Hohenpriester und Schriftgelehrten unter dem Volk, und forschete von ihnen, wo Christus sollte geboren werden. Und sie sagten zu ihm: Zu Bethlehem, im jüdischen Lande. Denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du Bethlehem im jüdischen Lande bist mit nichten die kleinste unter den Fürsten Juda; denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel herr sei (Micha 5, 1.). Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernete mit Fleiß von ihnen, wann der Stern erschienen wäre. Und wies sie gen Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so saget mir's wieder, daß ich auch komme und es anbeite.

Als sie nun den König geböhret hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis daß er kam, und stand oben über, da das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet. Und gingen in das Haus, und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen